

Mammografie-Programm: Medizinische Fachgesellschaften für Änderungen

Mit 1. Juli sollen beim seit Anfang des Jahres laufenden österreichischen Mammografie-Programm wesentliche Adaptionen erfolgen. So soll die E-Card der "Schlüssel" für die Teilnahme zur Früherkennungsuntersuchung werden. Das wurde am Mittwoch von den Programmverantwortlichen in Wien bekannt gegeben. Die maßgeblichen medizinischen Fachgesellschaften begrüßten am Donnerstag die geplanten Änderungen.

Die Österreichische Gesellschaft für Senologie ("Brustgesundheit"/ÖGS) äußerte sich positiv sowohl zur Freigabe der Vorsorgemammografie für die Altersgruppe der über 70-Jährigen sowie zu dem Modus, der jeder Frau auch ohne Einladung nur mit ihrer E-Card im Zweijahresintervall eine Mammografie ermöglichen wird.

"Der Schwenk der Programmverantwortlichen, jetzt auf die Ratschläge der Expertinnen und Experten zu hören, kommt sozusagen in letzter Minute: Selbst die Zahlen aus dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger zeigen, dass maximal 20 Prozent der eingeladenen Frauen tatsächlich Folge geleistet haben", erklärte Rupert Koller, Präsident der ÖGS. Die Umstellung auf Teilnahme der Frauen an den Früherkennungsuntersuchungen nach Einladung statt nach Zuweisung durch den Arzt sei offenbar für viele Frauen zu schnell gekommen.

Ähnlich äußerten sich auch die Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (OEGGGG) und die Arbeitsgemeinschaft für gynäkologische Onkologie (AGO). "Seit Beginn des Programms ist die Anzahl durchgeführter Mammografien drastisch zurückgegangen. Wir begrüßen es daher sehr, dass die Politik unserem Vorschlag gefolgt ist, einen niederschweligen Zugang zum Mamma-Screening für alle Frauen zu ermöglichen", erklärte OEGGGG-Präsident Uwe Lang. Die Gynäkologen würden weiterhin den Patientinnen aktiv die Teilnahme an dem Programm empfehlen.